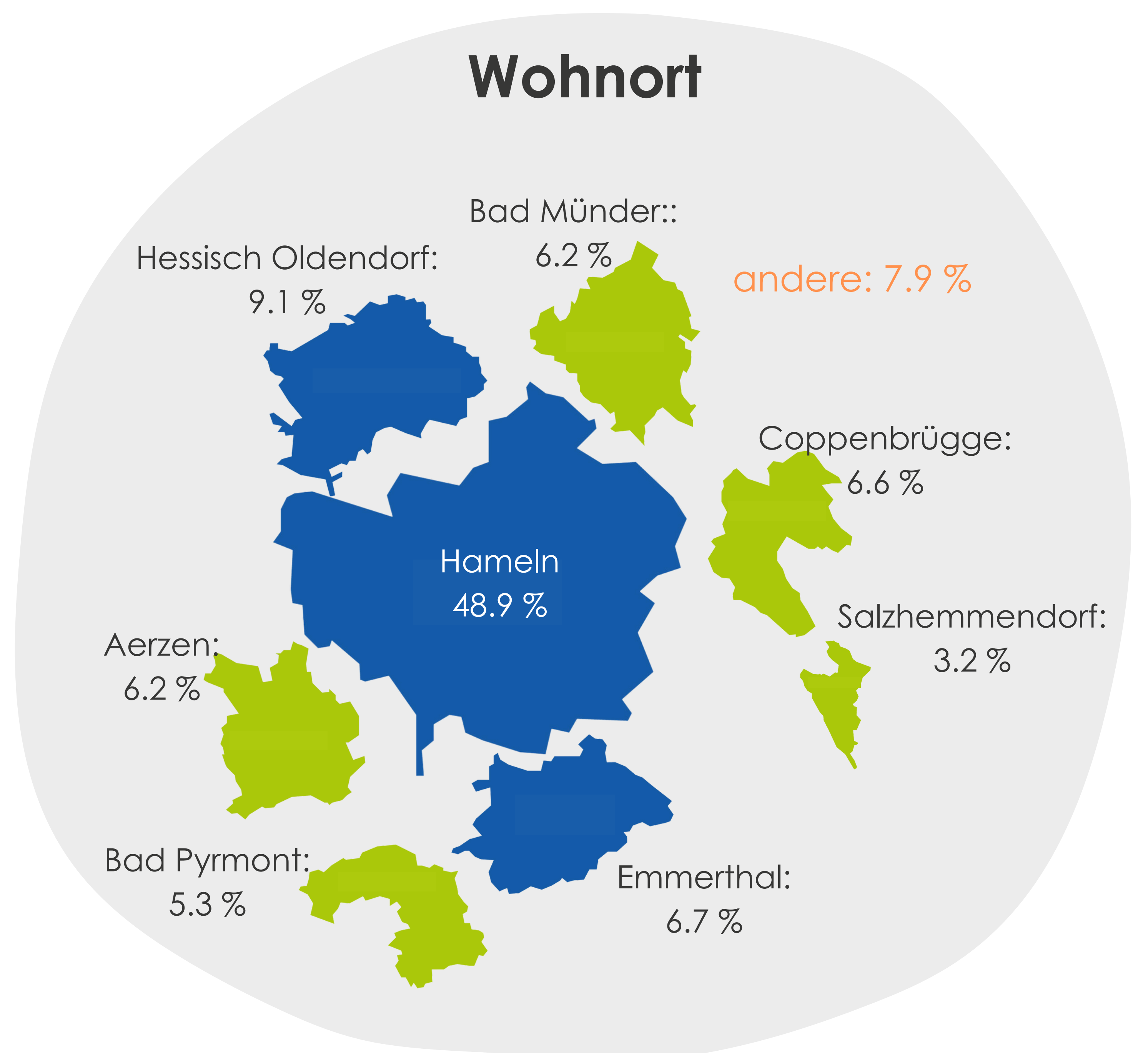
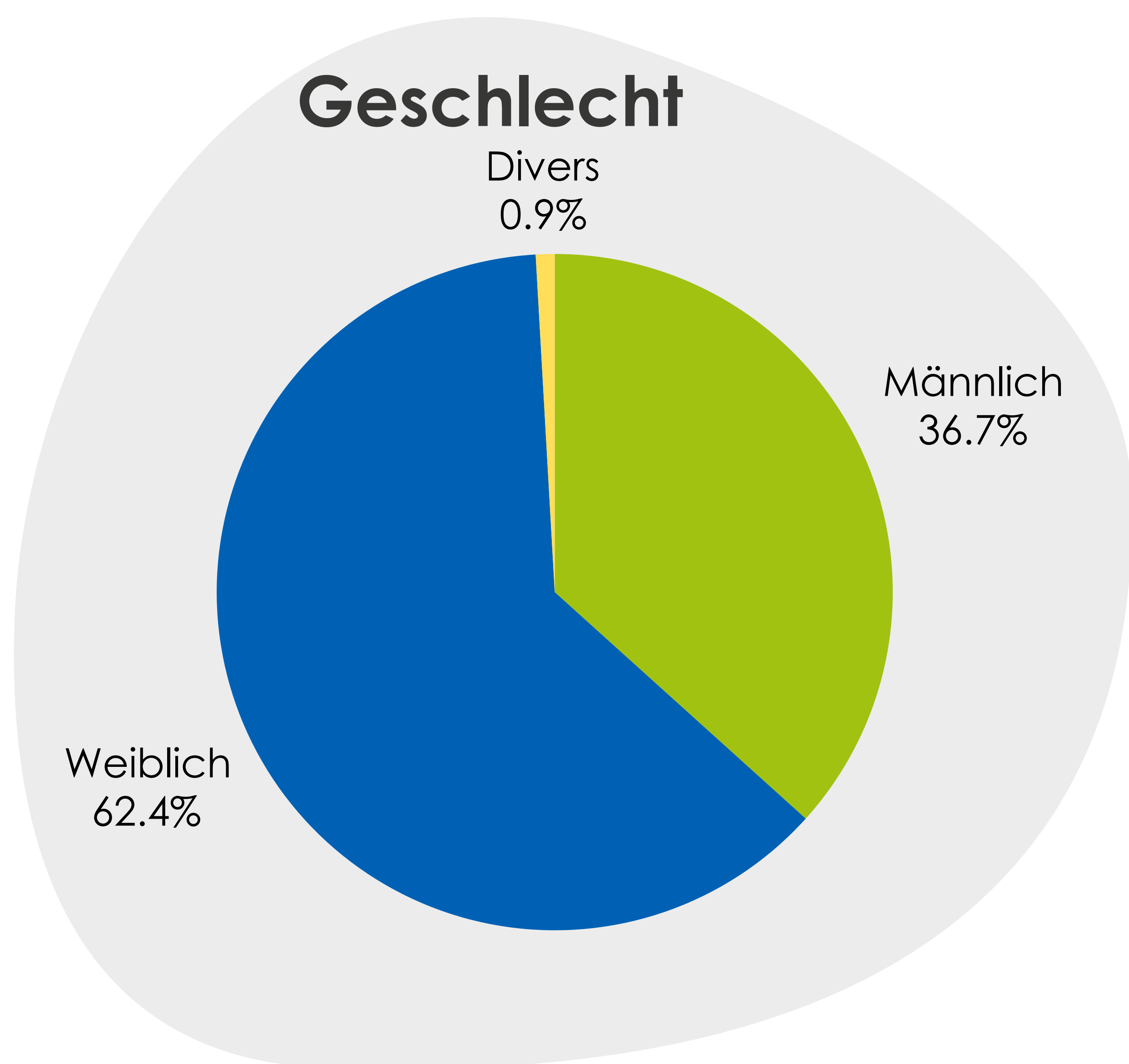


Hot'n'HaPy 2023

Von Juli bis September 2023 nahmen 797 Menschen an der Onlinebefragung Hot'n'HaPy teil. Antworten von 777 Personen konnten in die weitere Analyse einbezogen werden. Mit der Befragung sollte die individuelle Belastung durch Hitze ermittelt werden. Auszüge aus bereits evaluierten Umfragen aus Dresden, Bergisch Gladbach, Karlsruhe und Leipzig, ergänzt durch eigene Fragestellungen, bildeten den Fragenkatalog.

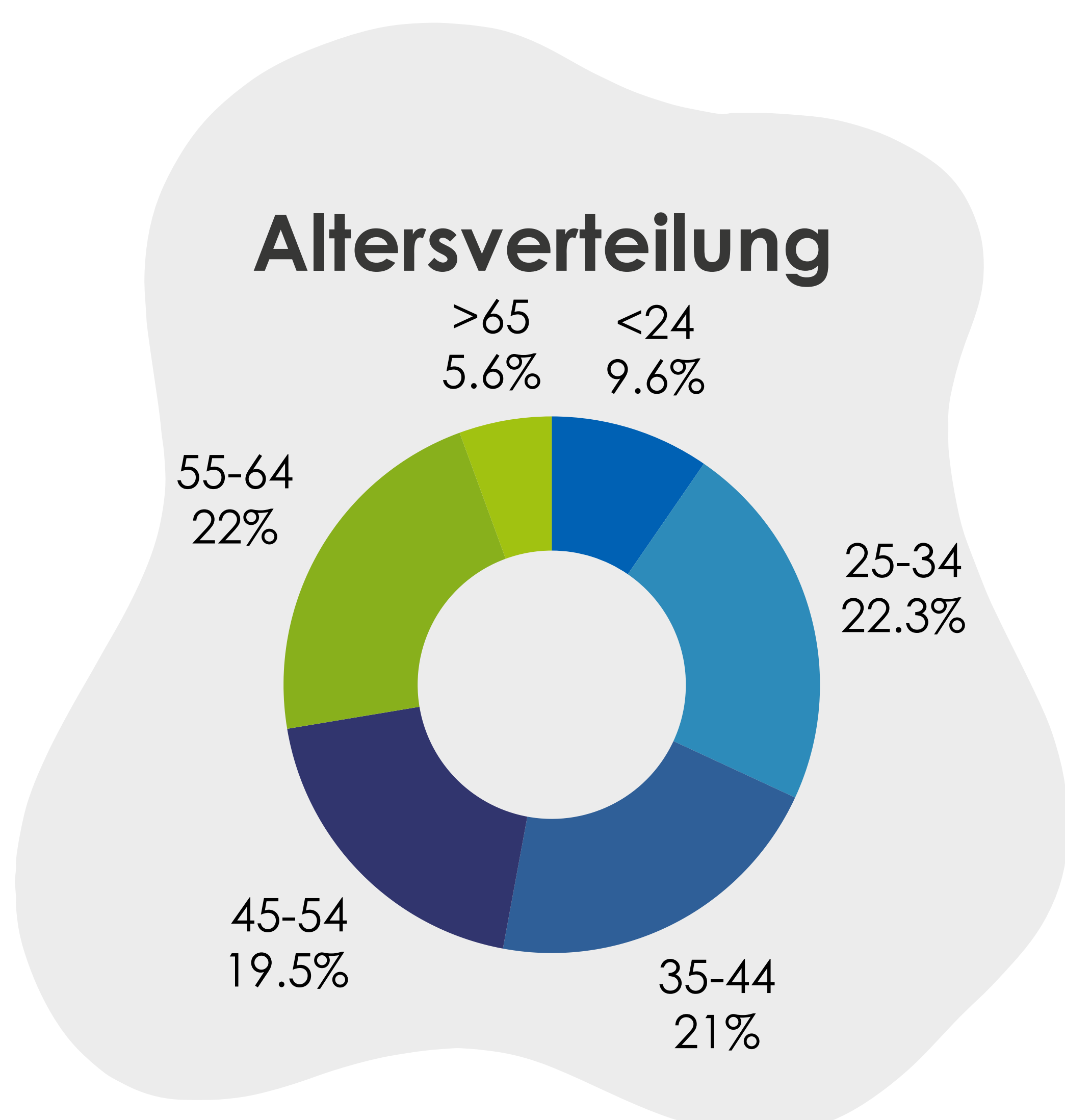


Hochschulabschluss

Hochschulabschluss	55.21 %
Berufsausbildung	39.00 %
(noch) ohne Abschluss	4.89 %
Sonstiges	0.90 %

85.33 % Erwerbstätige

Erwerbstätig	85.33 %
Rentner	6.44 %
In Ausbildung	6.05 %
Arbeitssuchend	1.29 %
Sonstige	0.90 %



Etwa zwei Drittel der Teilnehmenden ist weiblich (62,4 %), das Durchschnittsalter liegt bei 43,5 Jahren und über die Hälfte (55,2 %) hat einen Hochschulabschluss. Etwa 57 % weisen ein Haushaltsnettoeinkommen von über 3.000 € auf, was sich durch den hohen Anteil an Akademikern und Mehrpersonenhaushalte* erklären lässt.

*Im Durchschnitt leben 2,6 Personen in einem Haushalt. Haushalte mit mind. zwei Erwachsenen (inkl. Kinder über 14 Jahren) haben das höchste Haushaltseinkommen. Single-Haushalte und Haushalte mit Kindern unter 14 haben das geringste Haushaltsnettoeinkommen.

Informationsbedarf

Jeweils etwa 10 % der Teilnehmenden haben kein Interesse an Informationen zu Dauer & Verlauf, Verhaltensanpassung oder gesundheitlichen Gefahren von und bei Hitze.

Etwa 40 % der Teilnehmenden geben dagegen an, sich nicht ausreichend oder nur teilweise über diese Punkte informiert zu fühlen. *Es besteht somit bei etwas weniger als der Hälfte noch Aufklärungsbedarf.*

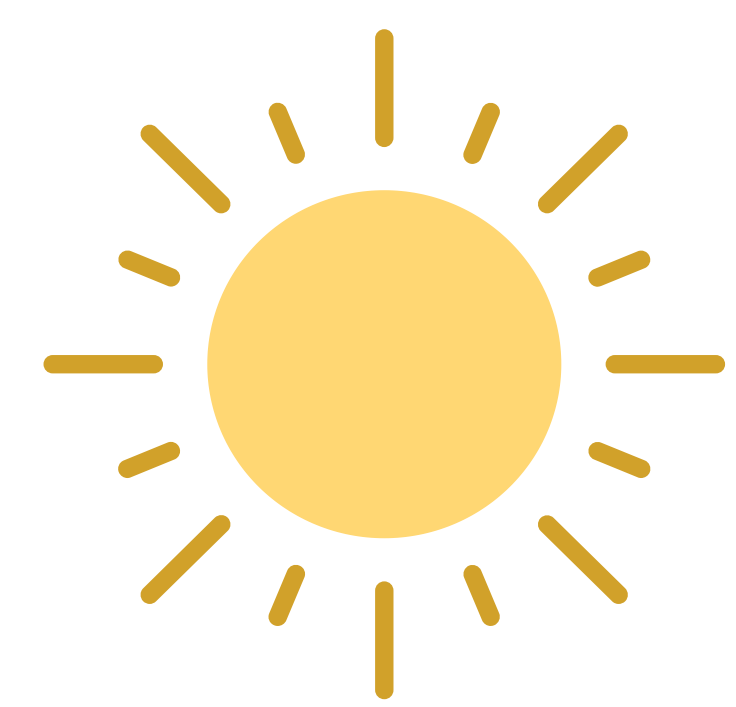
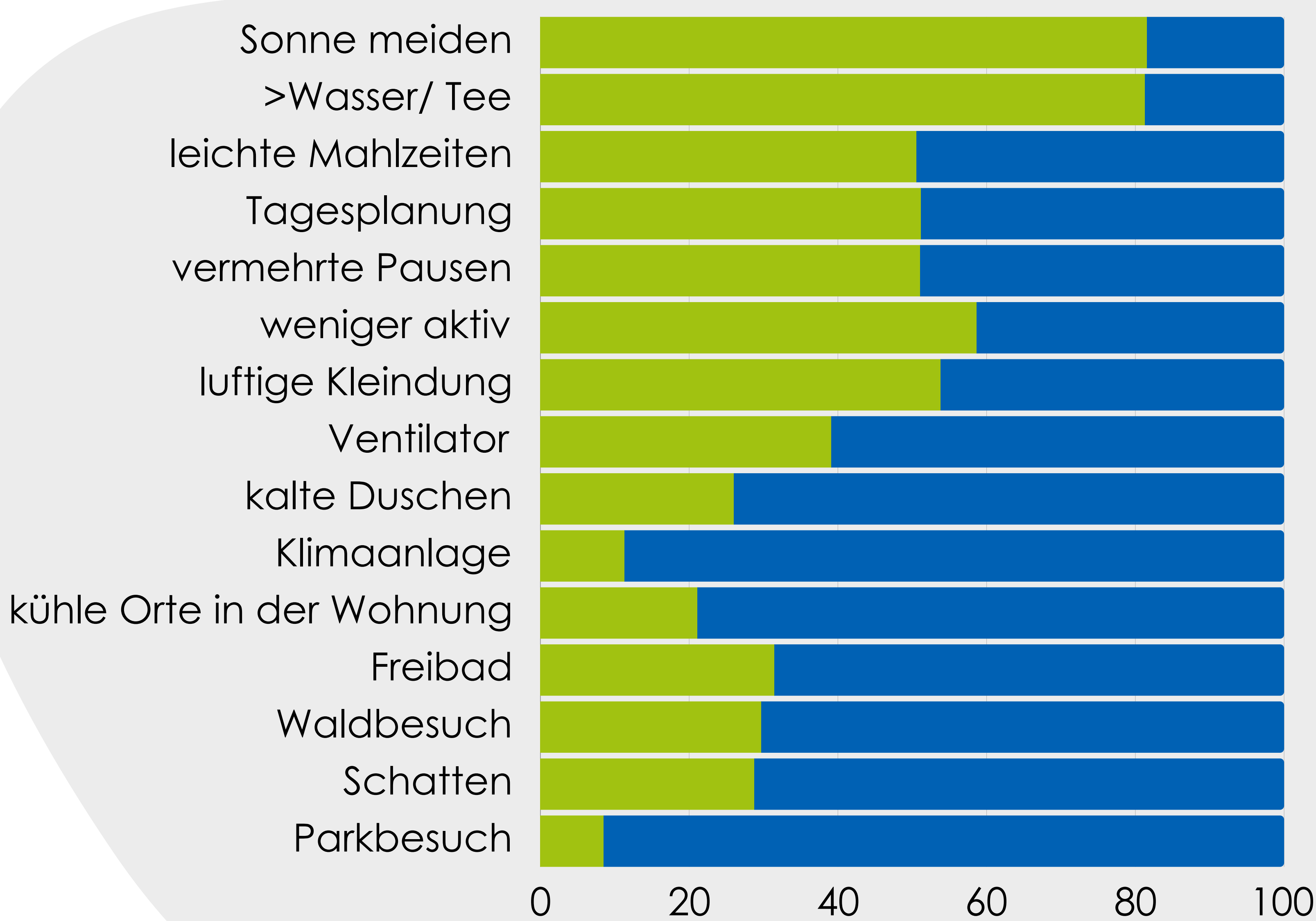
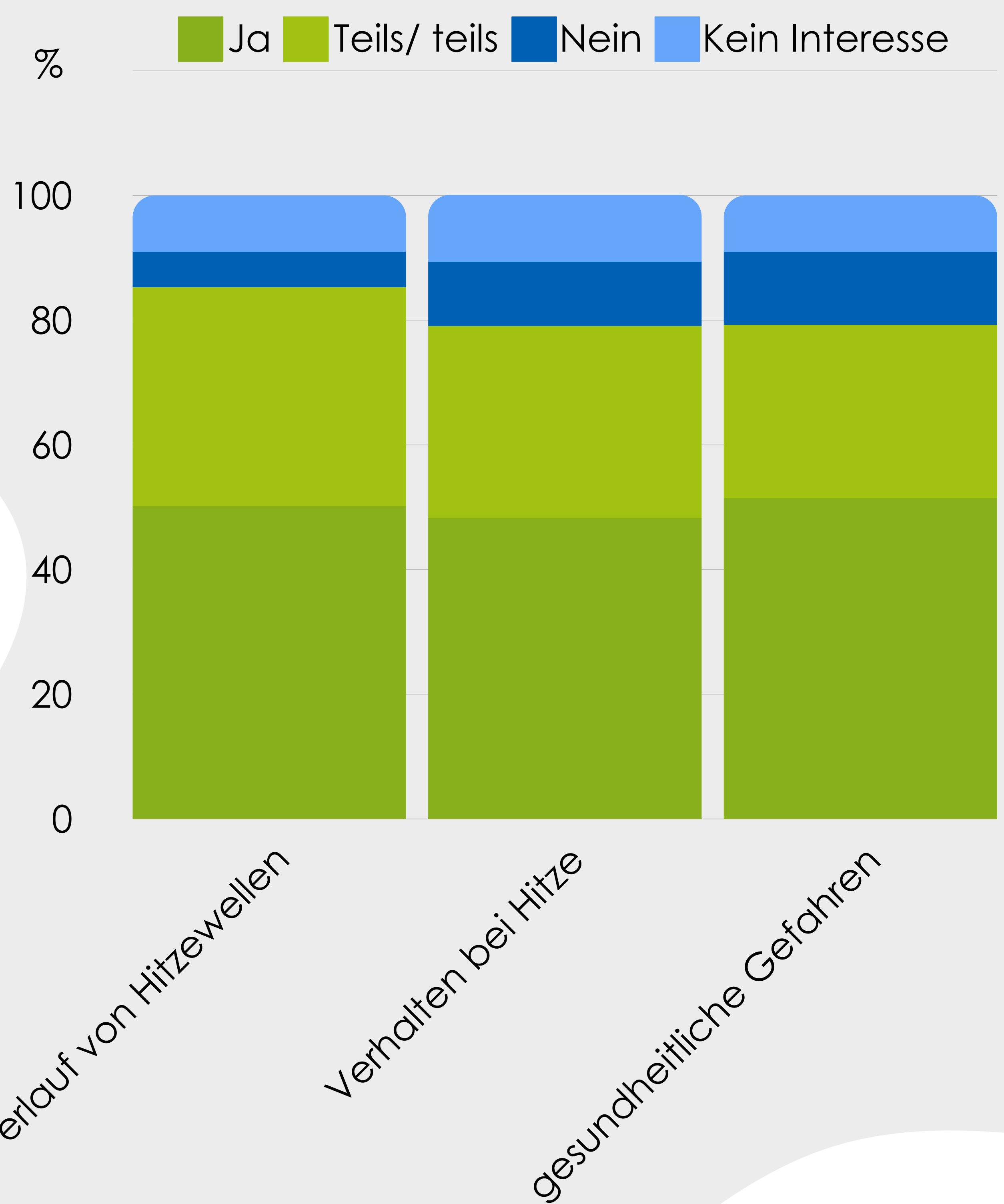
38.7 % nehmen regelmäßig Medikamente

35 % der Männer und 41 % der Frauen nehmen regelmäßig Medikamente ein.

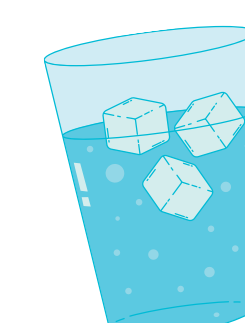


36.5 % dieser Personen sind sich unsicher, ob eine andere Lagerung oder Dosierung ihrer Medikamente bei Hitzewellen nötig ist.

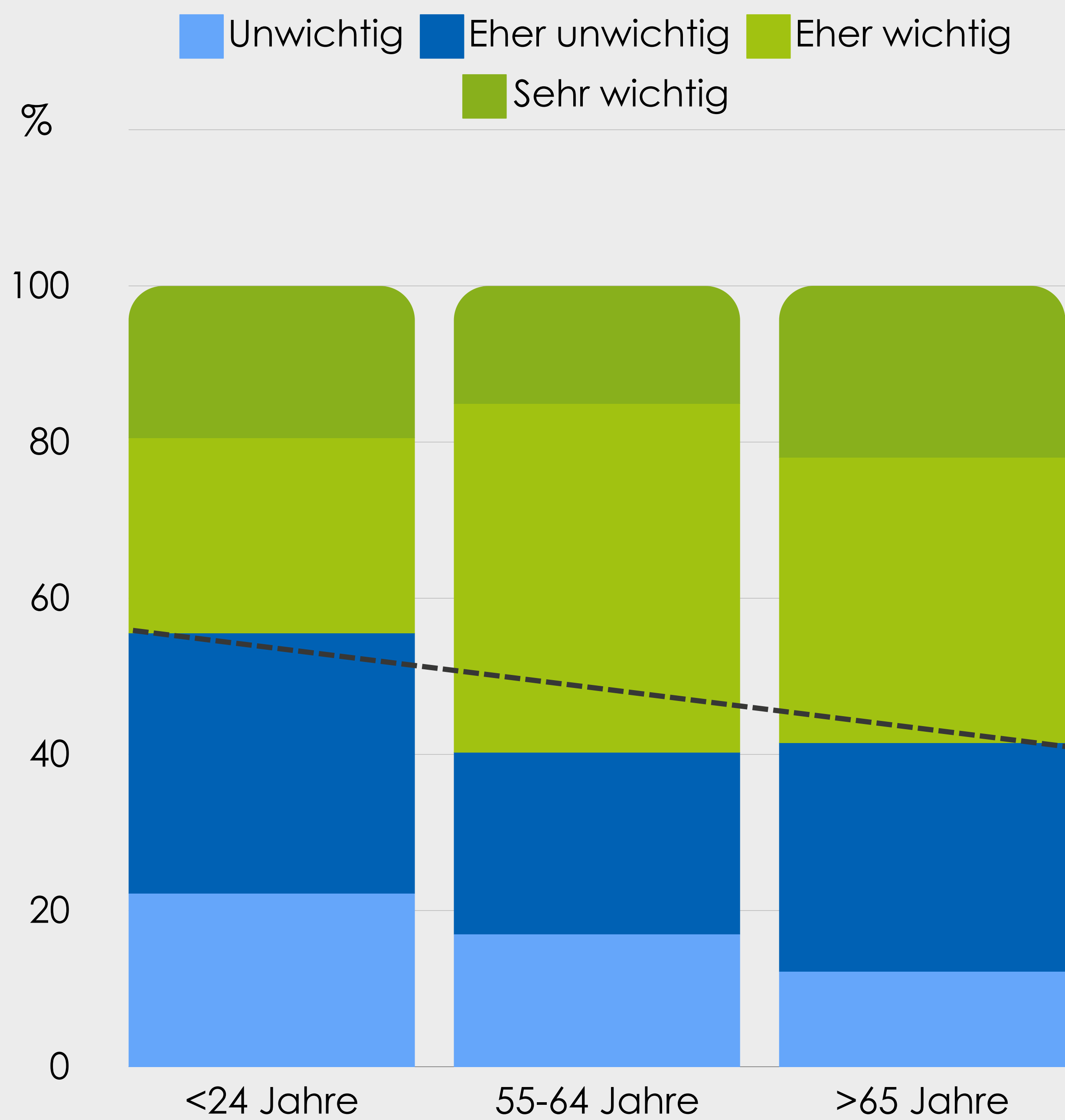
Dabei ist keine Unterscheidung zwischen den Geschlechtern, Altersgruppen oder Wohnort zu erkennen.



Nur 2.2 % der Teilnehmenden gaben an, ihr Verhalten nicht anzupassen. Jeweils 80 % meiden an heißen Tagen die Sonne und trinken vermehrt Wasser oder Tee. *Etwa die Hälfte passen ihren Alltag mit vermehrten Pausen und weniger Aktivität sowie hellerer und luftiger Kleidung an.* Etwa ein Drittel nutzen Ventilatoren oder kalte Duschen und zwischen 20 % und 30 % suchen gezielt kühlere Orte in oder außerhalb der Wohnung auf.



Informationsbedarf

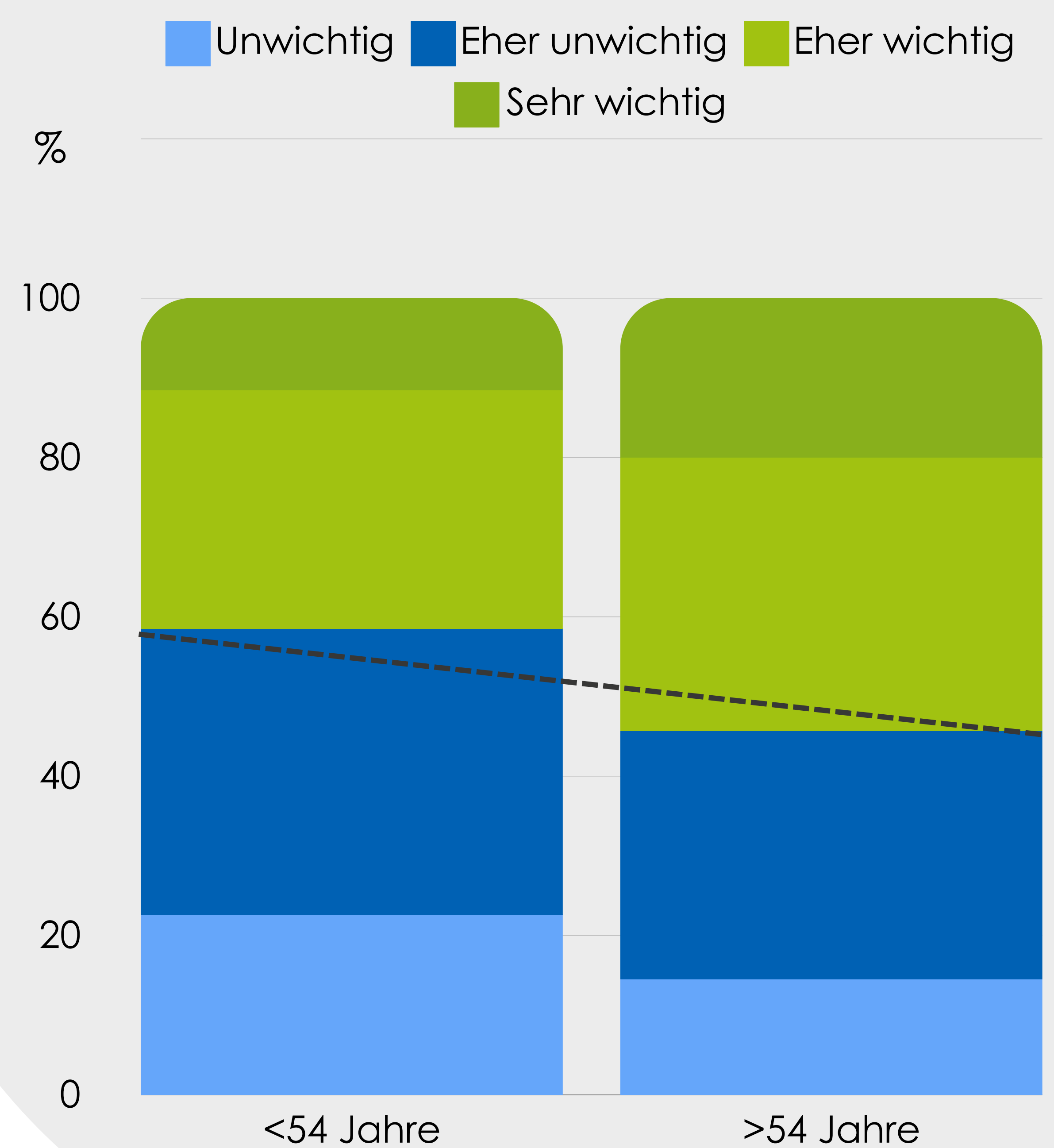


Fast jede:r zweite der Teilnehmenden unter 24 Jahren findet es (eher) wichtig, **Info-Materialien zum Thema Hitze** bereitzustellen.

Bei den 55-64-Jährigen bzw. über 65 Jährigen sind es hingegen sogar ca. 60 der Teilnehmenden, die Info-Materialien als (eher) wichtig erachten.

Mehr als jede/r zweite ab 55 Jahren wünscht sich Beratungsangebote bei Hitzewellen.

Fast 60% der Befragten ab 55 Jahren halten **Beratungsangebote bei Hitzewellen** für (eher) wichtig. Bei den jüngeren Teilnehmenden halten es lediglich durchschnittlich 44,5% für (eher) wichtig.



Senior:innen finden Schulungs- und Informationsangebote in Einrichtungen zum Umgang mit Hitze wichtig!

75% der Teilnehmenden über 65 Jahren finden Schulungs- und Informationsangebote in Betreuungseinrichtungen (z.B. Kita, Schule, Pflege) (eher) wichtig. Der gleichen Meinung ist im Altersvergleich "nur" jede/r zweite Befragungsteilnehmer:in unter 24 Jahren.

